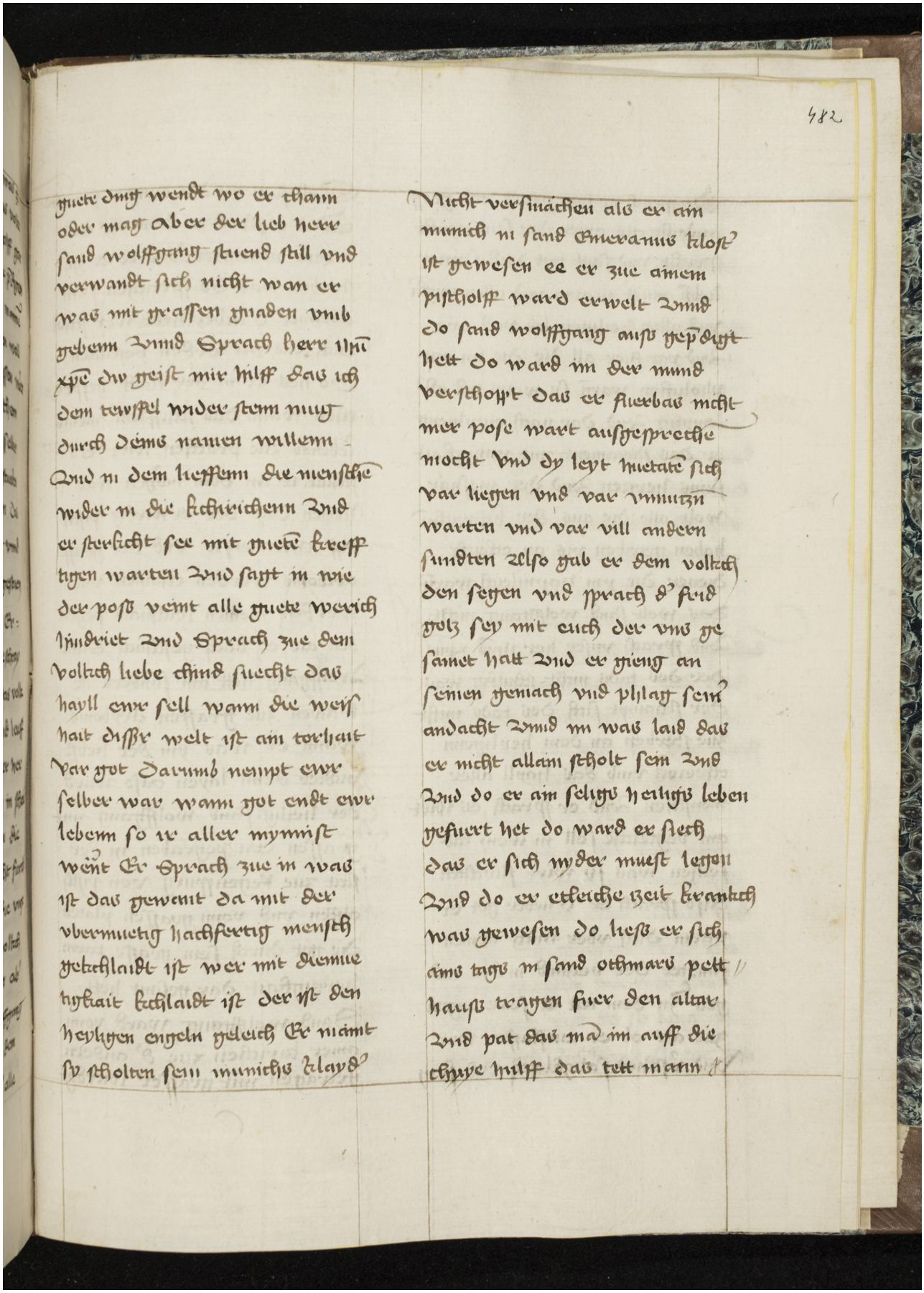
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



482

gnade dmg wendt wo er chann
oder mag Aber der lieb herr
sand wolffgang stiend still vnd
verwandt sich nicht wan er
was mit grassen gnaden vmb
gebem Vnnd Sprach herr ihsu
xpe dw geist mir hilff das ich
dem teuffel wider stem mug
durch dems namen willem
Vnd ni dem lieffem die menschie
wider m die kchirichenn Vnd
er sterlicht see mit gnede kreff
tigen warten Vnd sagt m wie
der posß vemt alle gnede werich
hundriet Vnd Sprach zue dem
volkch liebe chind fliecht das
hayll eure sell wann die weis
hait disser welt ist ain torhait
Var got Darumb nempt eure
selber war wann got endt eure
lebem so ir aller mymist
went Er Sprach zue m was
ist das gewemt da mit der
vbermuetig hachfertig mensch
getrchlaidt ist wer mit diemue
tykait kchlaidt ist der ist den
heylygen engeln geleich Er nimt
sy stholten sein mumichs klaid

Nicht versmachen als er ain
mumich ni sand Emeranus klost
ist gewesen ee er zue ainem
pistholff ward erwelt Vnnd
do sand wolffgang aufs gep'dgt
hett do ward im der mund
verstholpt das er fierbas nicht
mer pose wart aussgesprechie
mocht Vnd dy leyt muetate sich
var liegen vnd var vnmutzn
warten vnd var vill andern
sundten Also gab er dem volkch
den segen vnd sprach d' frid
gotz sey mit euch der vns ge
samet hatt Vnd er gieng an
seinen gemach vnd phlag sein
andacht Vnnd m was laid das
er nicht allain stholt sein Vnd
Vnd do er ain seligs heiligs leben
gefiert het do ward er sieth
das er sich wider muest legen
Vnnd do er etlaiche zeit krankch
was gewesen do liess er sich
ains tags m sand othmars pett
hauss tragen fier den altar
Vnd pat das man im auff die
chnye hilff das tett mann